

A complex network diagram with various sized nodes (black, blue, grey) and connecting lines, overlaid on a background of faint, light blue leaf-like shapes.

WAS BRAUCHT ES DAMIT CARING COMMUNITY GELINGEN KANN?

Dr. Eva Reumkens

DEFINITION

Caring Community

(übersetzt als **Sorgende Gemeinschaft** oder **Sorgende Gemeinde**)

beschreibt eine bewusst gestaltete Gemeinschaft in einem Quartier,

einer Gemeinde oder einer Region,

in der die Mitglieder sich gegenseitig unterstützen.

7. Altenberichtsmission der Bundesregierung (2015)

...wichtige Gegenpole zu einer im Wesentlichen von ökonomischen Kalkülen geprägten Diskussion um die Zukunft von Pflege und Sorge

Koalitionsvertrag 2025

..wir entwickeln das Hospiz und Palliativgesetz im Sinne der Sorgenden Gemeinschaften weiter..

SPURENSUCHE

Internationale Geschichte

- International Begriff Compassionate City
- Ursprünglich im Kontext von Public Health



Compassionate Communities

Compassionate Cities

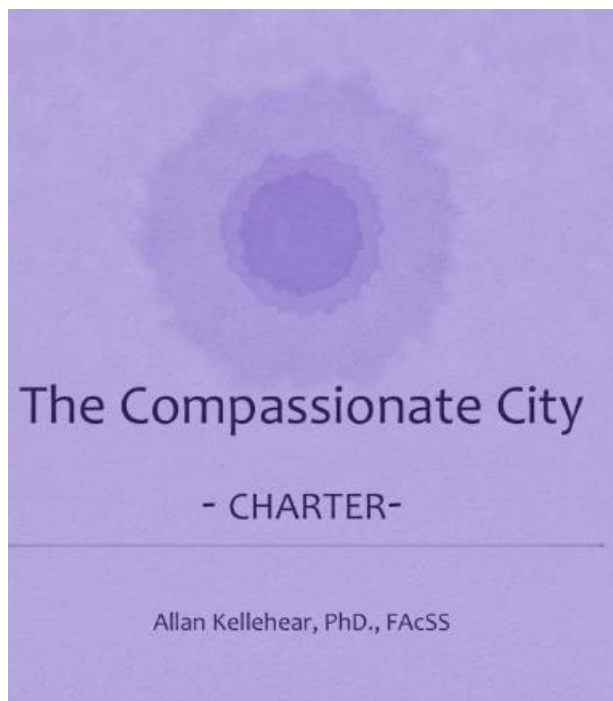
Caring Communities

Sorgende Gemeinden

Sorgende Gemeinschaften



Prof. Allan Kellehear



Hospizbewegung

CHARTER OF ACTS 2005

- in allen Institutionen Leitfäden zu Sterben, Tod und Trauer überarbeitet
- Gotteshäuser haben Gruppen, die sich um Betreuung am Lebensende kümmern
- Pflegeeinrichtungen schulen Bürger
- Museen machen jährliche Ausstellungen
- Gedenkparaden in Friedenszeiten
- Kommune fördert mitfühlenen Gemeinschaften (Preisverleihung, Öffentlichkeitsarbeit)
- Ein Miteinander in Vielfalt





Initiative zur Umsetzung der **CHARTA** zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland und ihrer Handlungsempfehlungen

[DIE CHARTA](#) | [NATIONALE STRATEGIE](#) | [CHARTA UNTERSTÜTZEN!](#) | [SERVICE](#) | [FAQ](#)



Handlungsempfehlungen im Rahmen einer Nationalen Strategie

- 1**
Leitsatz 1
Gesellschaftspolitische Herausforderungen - Ethik, Recht und öffentliche Kommunikation
[weiterlesen](#)
- 2**
Leitsatz 2
Bedürfnisse der Betroffenen - Anforderungen an die Versorgungsstrukturen
[weiterlesen](#)
- 3**
Leitsatz 3
Anforderungen an die Aus-, Weiter- und Fortbildung
[weiterlesen](#)
- 4**
Leitsatz 4
Entwicklungsperspektiven und Forschung
[weiterlesen](#)
- 5**
Leitsatz 5
Die europäische und internationale Dimension
[weiterlesen](#)



Träger



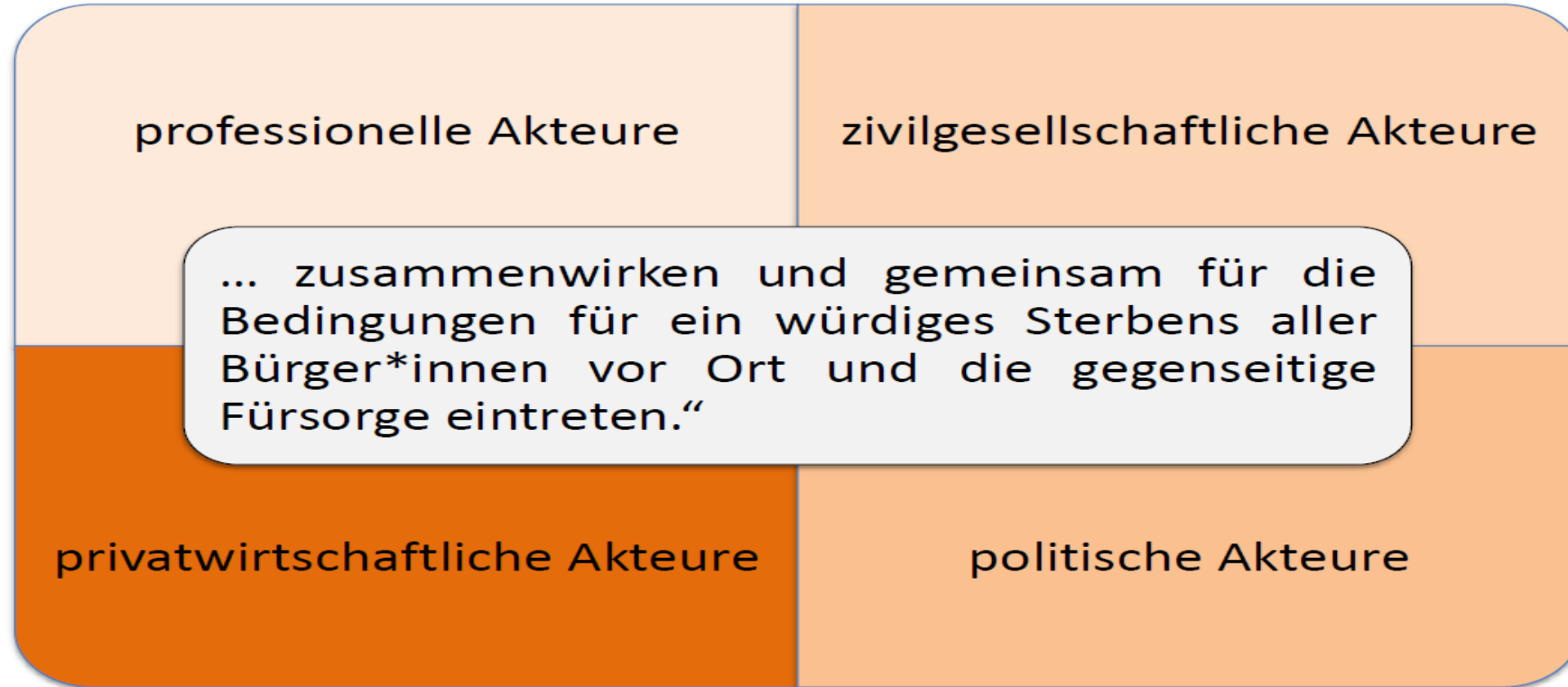
Jeder Mensch hat ein Recht auf Sterben unter würdigen Bedingungen

- „Letztverlässlichkeit“
- Rahmenbedingungen, unter denen Menschen miteinander leben...
- Gesellschaftliche Wertvorstellungen und soziale Gegebenheiten...
- Perspektive der Fürsorge und des menschlichen Miteinanders...



Leitsatz 1

Caring Communities im *Sinne der Charta* entstehen dort, wo...



CARING COMMUNITY IM SINNE DER CHARTA STEHT FÜR

Perspektive der Fürsorge und des humanen Miteinanders mit dem Fokus auf schwerstkranken und sterbende Menschen

Sensibilisierung der Menschen für die Themen: Sterben, Tod und Trauer

Stärkung der Menschen/ Zivilgesellschaft in diesen Themen und ihrer Kompetenzen

Re-Integration dieser Themen in ihre Lebenszusammenhänge

Wo sie leben, lernen, studieren, ihre Freizeit verbringen, feiern und arbeiten

Verbesserte Strukturen des Gesundheitssystems



Handlungsempfehlung

Caring Communities

im Sinne der Charta zur Betreuung
schwerstkranker und sterbender Menschen
in Deutschland

2025

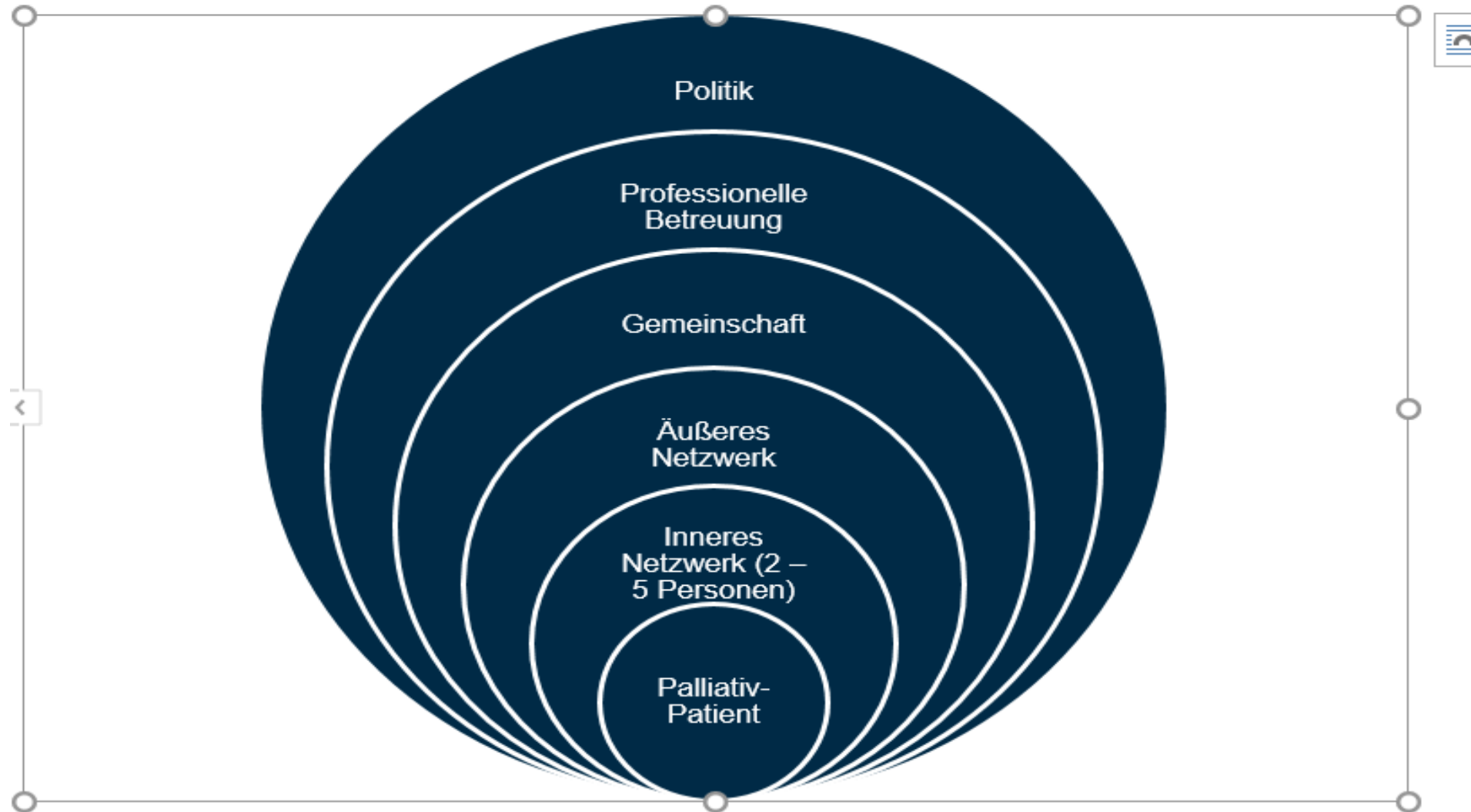
Träger und Herausgeber
Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.
Deutscher Hospiz- und Palliativverband e.V.
Bundesärztekammer

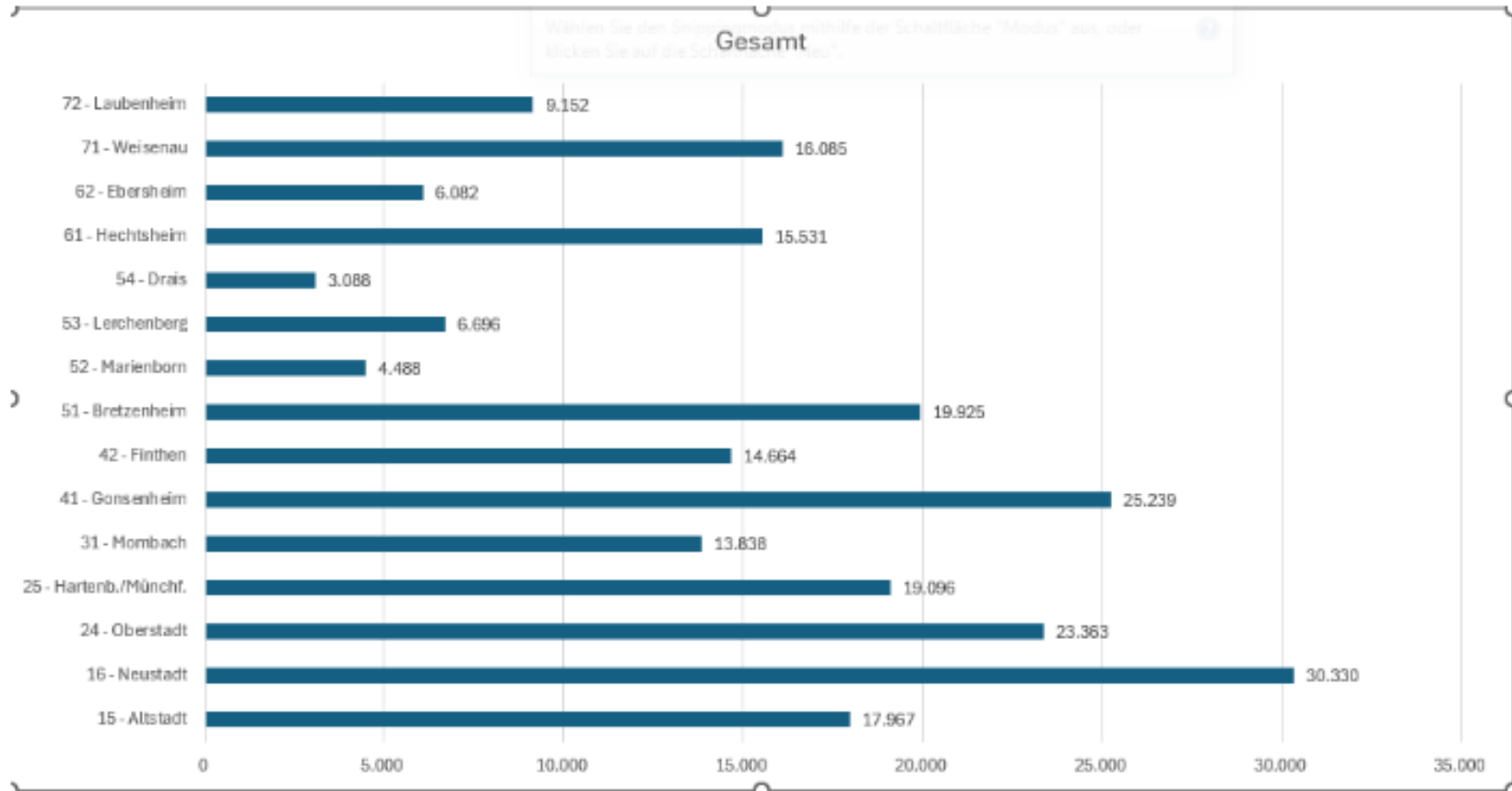
- End of life care is everyone´s responsibility
(Allan Kellehear)
- Einbindung der Kommune
- Etablierung von Sorgeskultur in Stadtgesellschaft,
Verwaltung, Organisationen etc
- Gewinnung von Unternehmen
- Engagement von Kultur und Bildungseinrichtungen
- Unterstützung von Kindern und Jugendlichen/Vereinen
- Gesundheitsförderung/Prävention- mentale und
körperliche Gesundheit

RELEVANT ?



CIRCLE OF CARE

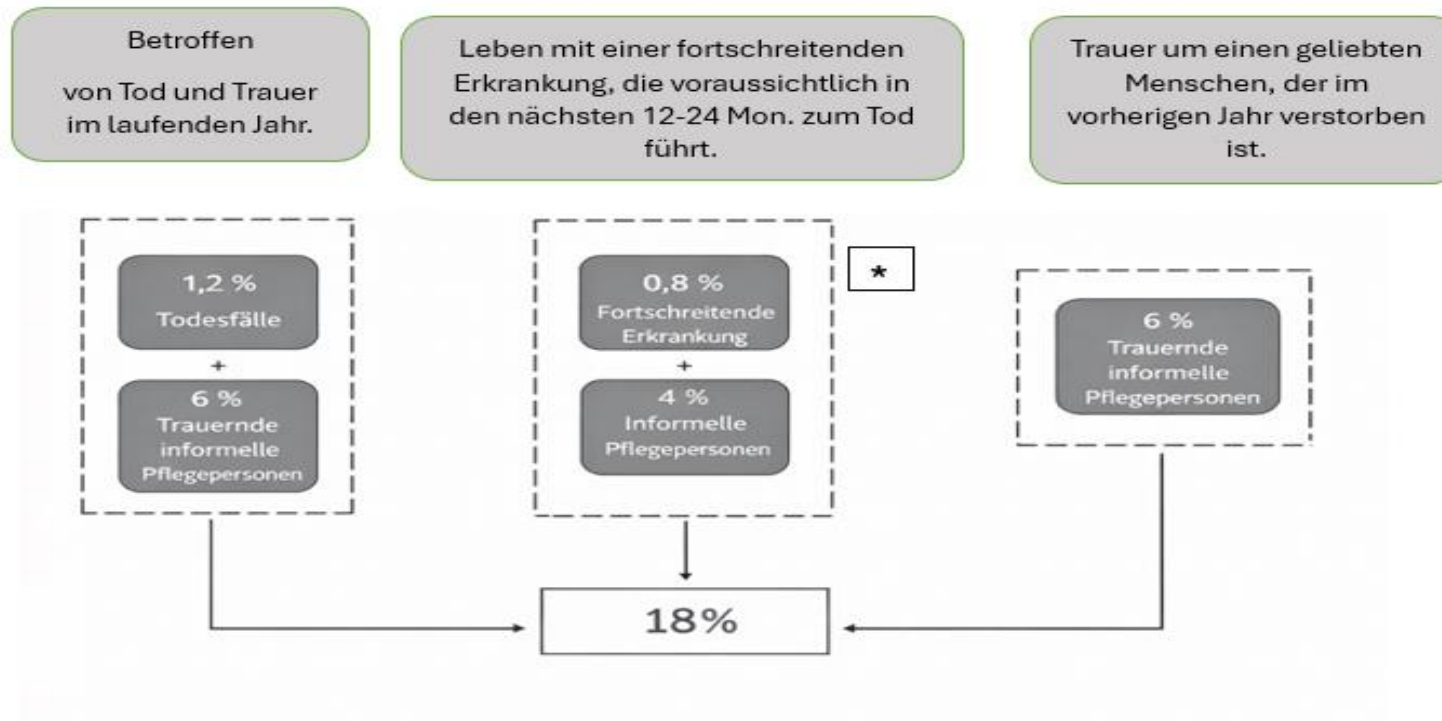




| | |
|--------------|---------|
| Mainz Gesamt | 225.544 |
|--------------|---------|



Einwohner der Landeshauptstadt Mainz laut Melderegister am 30.06.2025 (zum Stichtag erstellt am 15.08.2025)



* 2/3 aller Todesfälle treten aufgrund einer bekannten fortschreitenden Erkrankung auf oder stehen in Zusammenhang:
 → 2/3 von 12 % Todesfällen pro Jahr = 0,8
 → 2/3 von 6% informellen Pflegepersonen = 4%

Abbildung 1. Prozentsatz der Bevölkerung in Ländern mit hohem Einkommen, die von fortschreitender Erkrankung, Tod Pflegebedarf und Trauer betroffen sind.

Voltz et al, Top-down and bottom-up or participation through action? How to build a compassionate Community-the experience of Caring Community Cologne.

Wer kümmert sich?

- Palliativ- und Hospizstrukturen
- Allgemeines Gesundheitssystem
- ...

5%

- Familie
- Freunde
- Nachbarn
- Arbeitsstätte
- Schulen
- Gemeinden
- Vereine
- ...

95%

HERAUSFORDERUNGEN IN DER LETZTEN LEBENSPHASE

- > Kommunikation zwischen den Beteiligten
- > Fehlende Gesamtverantwortung
- > Überforderung der Betroffenen
- > Alltag als unregelmäßiges Risiko
- > Zugangsgerechtigkeit
- > Einsamkeit und Isolation
- > Einsamkeit und antizipatorische Trauer
- > Raum für existentielle Fragen

Personal und
Ressourcenknappheit

Erschöpfung

Demographischer Wandel

UMSETZUNG ????



Caring Community Köln

Struktur



BETEILIGTE DER CARING COMMUNITY KÖLN



Stadt Köln



caritas

für Köln

BGF

Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung



Kuratorium Deutsche Altershilfe



AOK Rheinland/Hamburg Die Gesundheitskasse.

SVK Seniorenvertretung der Stadt Köln



Deutscher Kinderhospizverein e.V.

VHS

Diakonie

Köln und Region



unergründlich e.V.

LVR

Qualität für Menschen



Handwerkskammer zu Köln



HAK e.V.
Hospiz und Palliativ
Arbeitsgemeinschaft Köln



Palliativ- und Hospiznetzwerk Köln e.V.

Endlich.



PALLIATIV & HOSPIZ VEREIN



TrauBe

Trauerbegleitung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Köln e.V.



Ärztchammer Nordrhein



Körperschaft des öffentlichen Rechts



UNIKLINIK KÖLN

im Dr. Mildred Scheel Haus

ZVFK

Zentrum für Versorgungsforschung Köln



Palliativteam SAPV Köln

Malteser



IHK Industrie- und Handelskammer zu Köln



Brückenbauer*innen Palliative Care

wir für pänz



Kreissparkasse Köln

D-A-CH DEKLARATION

Gesellschaftspolitische Hoffnung in Krisenzeiten



Initiative von Fachpersonen, Organisationen und Zivilgesellschaft aus Deutschland, Österreich und der Schweiz

Datum: 2025 | **Orte:** Bern, Wien, Köln

Präambel

Die D-A-CH Deklaration 2025 reiht sich ein in internationale Bemühungen, Caring Communities – oder anders benannte fürsorgende Gemeinschaften – zu stärken und die Kompetenz im Umgang mit schwerer Krankheit, Sterben, Tod und Trauer (*Death und Grief Literacy*) in Alltag, Institutionen und Kommunen zu verankern.

- Sorge als Fundament sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit
- Demokratischer, partizipativer, diverser und inklusiver Prozess
- Caring Community als gesellschaftspolitische Aufgabe der Stunde auf die Frage:

In welcher Gesellschaft wollen wir leben und Sterben ?

CARING COMMUNITY AACHEN



Mit den Aachener Hospizgesprächen (1995)

100. Hospizgespräch: „Vernetzte Sorgeskultur am Lebensende“ (2015)

119. Hospizgespräch: „Gemeinsam verschieden - Diversität in der Hospizarbeit und Palliativversorgung gestalten.“ (2025)

120. Hospizgespräch: „Caring Community- 2.0.“- Koalitionsvertrag (2026)



Caring – Projekte des Netzwerkes

Gemeinsame Fort- und Weiterbildung

Gesundheitliche Versorgungsplanung

Aufbau einer neuen AAPV Versorgung im ländlichen Bereich / Notfallpläne in einfacher Sprache

Mobile Ethikberatung

Kinder- und Jugendtrauer

Netzwerkkoordination bundesweit orientiert am Aachener Modell

MARKT DER MÖGLICHKEITEN



CARING COMMUNITY ESSEN

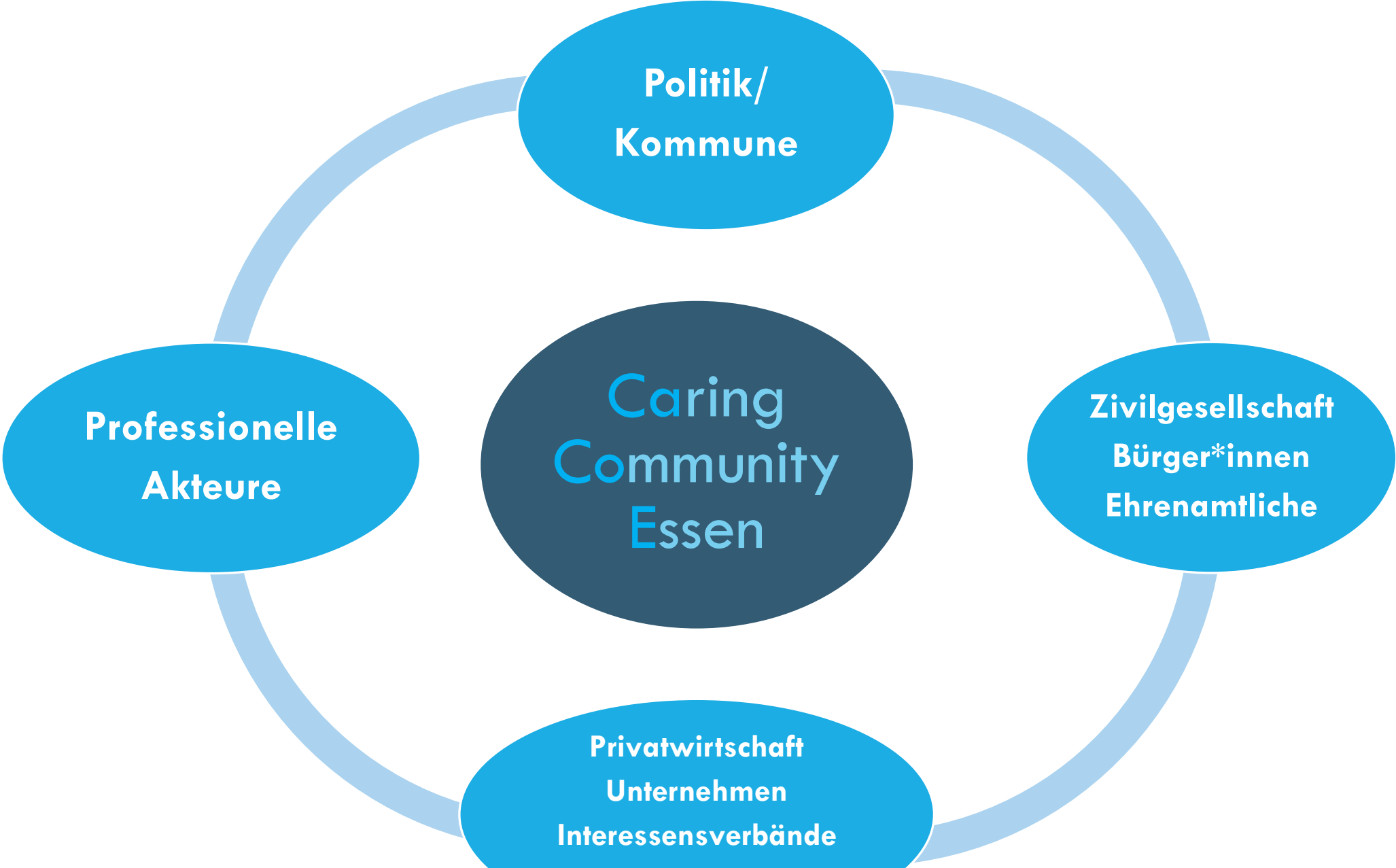


INITIATOR

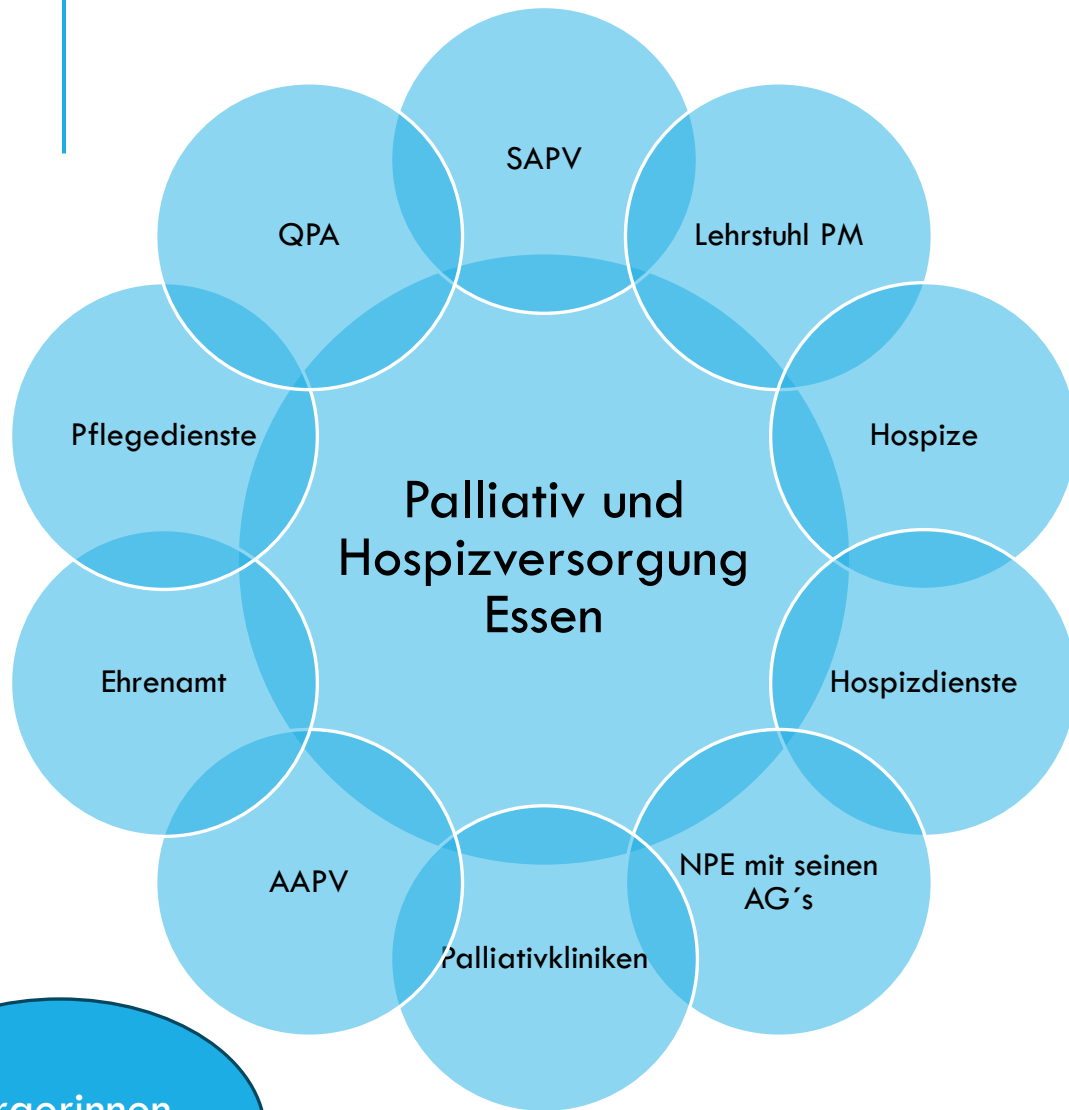


Caring Community Essen
Die Sorgende Gemeinschaft –
Für einander da sein bis zuletzt

SORGENETZWERK FÜR DIE LETZTE LEBENSSTADIUM



Wen und was braucht es für Caring Community Essen



Bürgerinnen
und Bürger



ZIEL: SORGENDE GEMEINSCHAFT IN DER LETZTEN LEBENSPHASE

**Schaffung eines
hospizischen und
palliativen
Netzwerkes für unsere
Stadt**

**Kulturelle Vielfalt und
interkulturelle
Sensibilisierung**

**Entlastung der
Angehörigen**

**Niederschwellige
Zugangsmöglichkeiten**

**Sensibilisierung der
Bürger*innen für die
Themen Sterben, Tod
und Trauer**

**Etablierung einer
Sorgekultur in
Unternehmen**

**Unterstützung von
Kindern und
Jugendlichen**

**Sorgekultur für
Senior*innen**

**Engagement in
öffentlichen und
privaten
Kultureinrichtungen**

**Förderung eines
zeitgemäßen
Umgangs mit der
Care-Kultur**

Bildungseinrichtungen

**Sicherung der
Nachhaltigkeit**

WARUM MACHT SICH AUCH ESSEN AUF DEN WEG ?

Weil uns die Menschen in unserer Stadt am Herzen liegen

Weil wir nur in der Gemeinschaft etwas Großes erreichen können

Weil die Sensibilisierung für Sterben, Tod und Trauer in allen Bereichen der Gesellschaft der Anfang sein kann für ein besseres Miteinander

Weil die Gemeinschaft eine tragende Rolle bei der Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebensphasen spielt

Weil Transformation bewusste Entscheidungen von Gruppen braucht

Weil wir Angst, Isolation und Einsamkeit bekämpfen und Traurigkeit und Depression vorbeugen wollen

Weil es nicht nur um Intervention, sondern um sozialen Wandel in unserer Stadt geht und das geht uns alle an



BIS HIERHIN UND WIE WEITER ... ?

A complex network diagram with various sized nodes (black, blue, and grey) connected by thin grey lines. Some nodes are highlighted with larger circles. The background is light grey with faint circular patterns.

WAS BRAUCHT ES DAMIT CARING COMMUNITY GELINGEN KANN

Dr. Eva Minkens



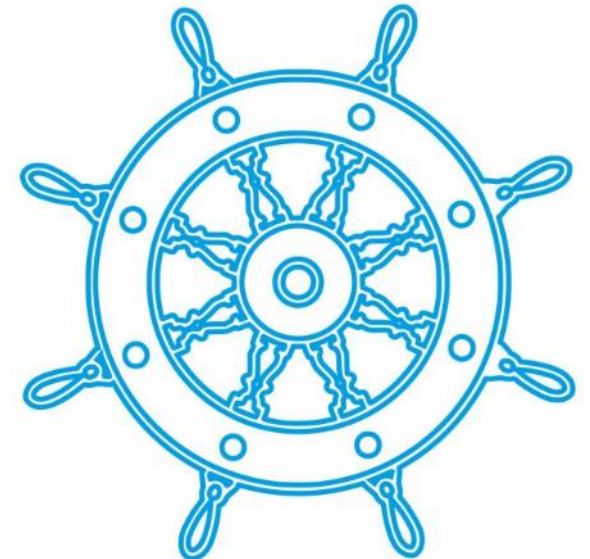
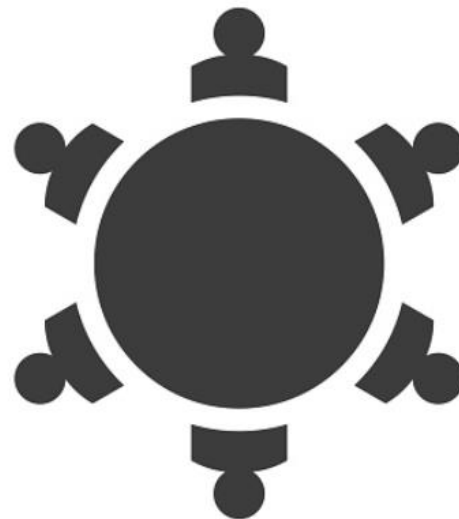
When It Comes To
End of Life Care,
It Takes A Village

GELINGEN EINER CARING COMMUNITY



PARTIZIPATION & TEILHABE

- Planung, Politische Rahmenbedingungen
- Koordination/Koordinierungsstelle
- Langfristige finanzielle Unterstützung
- Öffentliche Kommunikation
- Verschiedene Kompetenzen



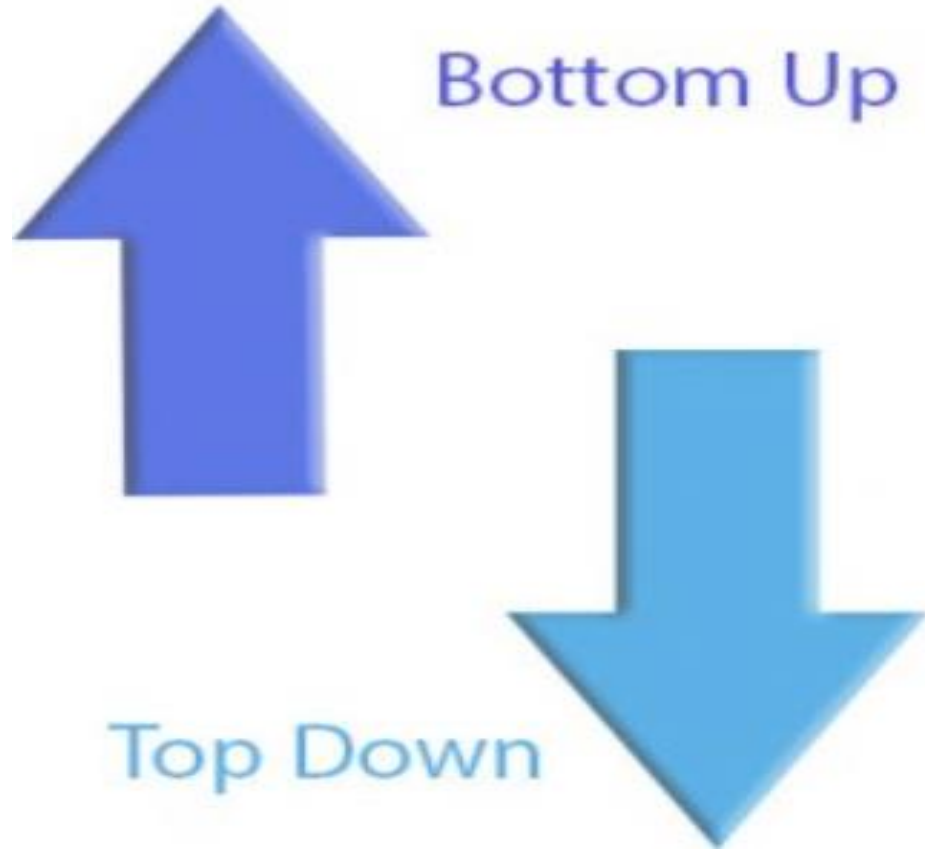
WAS GIBT ES SCHON ?



**Würdigen und Sichtbarmachen
was da ist**

Kreatives Brainstorming

TOP DOWN ODER BOTTOM UP ???







„ Unplanbarkeit ist kein Defizit, sondern Struktureigenschaft menschlicher Existenz“

(H.Rosa)